

Hochheimer Stadtmagazin

Neuer
Amtliches Organ
d. Stadt Hochheim



Ersteinst: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illust. Beilage) Druck u. Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Hochheim, Telefon 59. Geschäftsstelle in Hochheim: Rastheimstr. 25, Telefon 57.

Anzeigen: Kosten die 6-gespaltene Colonne oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pf., Reklamen die 6-gespaltene Colonne 30 Pf. Bezugspreis monatlich 1.- RM. Postfachkonto 168 67 Frankfurt am Main

Nummer 28.

Dienstag, den 8. März 1927

4. Jahrgang

Neues vom Tage.

Reichskanzler Dr. Marx hatte in Begleitung des Abg. Dr. Meißner dem Reichspräsidenten eine Visite in der Klinik ab und brachte ihm seine Freude über den bisherigen Verlauf der Operation zum Ausdruck. Präsident Ebert war über den Besuch sehr erfreut und dankte dem Reichskanzler für sein Wohlwollen.

Adolf Hitler hat zum ersten Male seit zwei Jahren am Sonntag wieder in Bayern in einer öffentlichen Versammlung sprechen dürfen.

Der Völkerbund ist unter dem Vorsitz Stresemanns in Genf zu einer Tagung zusammengetreten.

Nach einer Meldung aus Genf hat Reichsaußenminister Dr. Stresemann dem französischen Minister des Auswärtigen, Briand, einen ungefähren einstündigen Besuch ab. Anschließend daran begab sich der Minister zu dem britischen Minister des Auswärtigen, Sir Austen Chamberlain, mit dem er eine ungefähre zweistündige Unterredung hatte.

Die belgische Postverwaltung beschäftigt sich mit der Frage einer neuen Erhöhung des Posttarifs. Ein Brief im Inlande soll von 50 Centimes auf 60, vielleicht sogar 70 Centimes heraufgesetzt werden, die übrigen Tarife etwa im gleichen Verhältnis.

„Reilly Dispatch“ will wissen, daß Mac Donald wegen der Ähnlichkeit in der englischen Arbeiterpartei enttäuscht sei und sein Eintritt als Führer der englischen Arbeiterpartei kein Erwarten hervorzurufen würde.

Deutsch-holländische Wirtschaft.

Bedingt durch die beiderseitige geographische Lage sind die deutsch-holländischen Wirtschaftsbeziehungen stets sehr reger gewesen, was dann schließlich in der Gründung von deutsch-holländischen Handelsabkommen besonderen Ausdruck fand.

In der letzten Generalversammlung der Niederländischen Handelskammer zu Frankfurt a. M. für die Jahre 1925 und 1926 gab der Präsident der Kammer, Herr v. d. Horst, einen Überblick über die Tätigkeit von 1926. Er sah eine der Hauptaufgaben der Kammer in der Milderung der Handelsbarrieren zwischen den Handelskreisen der beiden Länder.

In Deutschland wisse man vielfach nicht, daß durch die Kriegsfolgen und vor allem durch die Inflation und ihre Begleiterscheinungen das Vertrauen in Deutschland sehr erschüttert gewesen sei. Zwar seien noch Schwierigkeiten zu überwinden, doch ist eine Besserung unverkennbar. Besonders würde von Holland die ungeheure Energie, mit der Deutschland sich aus eigener Kraft und jähren Ausdauer emporarbeitete, anerkannt werden. Jedenfalls habe die Zurückgewinnung des Vertrauens starken Fortschritt gemacht.

Über die Entwicklung der Kammer sprach der Syndikus Dr. Meißner. Sie sei 1905 in Düsseldorf gegründet worden und habe in der ersten Kriegszeit im Haag und in Berlin Niederlassungen errichtet. 1919 seien selbständige Kammern in Berlin, Düsseldorf, Dortmund, Frankfurt a. M., Köln, Krefeld, Hamburg und Amsterdam entstanden. 1921 ging die Berliner Kammer an die Frankfurter über, welche inzwischen in Mainz und München eigene Zweigniederlassungen errichtet hat. 1922 hat die Frankfurter Kammer die Leitung über die von Düsseldorf und Dortmund unter Beibehaltung je eines Zweigbüros am Orte übernommen. 1926 erfolgte ähnliche Regelungen mit Köln und Krefeld, nachdem bereits 1923 Hamburg die gleiche Vereinbarung unter Beibehaltung eines eigenen Büros getroffen hatte. Das Generalsekretariat wurde Frankfurt a. M. übertragen. Nunmehr liegt die Hauptleitung sowohl für Deutschland als auch für Holland in Frankfurt a. M. In der Generalversammlung folgten noch Vorträge über „Die Niederlande und die europäische Zollunion“, wo zum Ausdruck kam, daß die Zollunion ein Teil des Paneuropaproblems sei, und schließlich über Wirtschaftszusammenhänge in der Eisen- und Kohlenindustrie Deutschlands und Westfalens.

Die Genfer Ratstagung.

Unter Stresemanns Vorsitz.

Genf, 7. März.

Die Ratstagung hat heute vormittag kurz nach 11 Uhr mit einer nichtöffentlichen Sitzung unter dem Vorsitz von Reichsaußenminister Dr. Stresemann begonnen.

Auf die Punkte von Interesse, die die Tagesordnung bietet, deutete schon das Bild hin, das die große Vorkammer des Völkerbundgebäudes kurz vor Beginn der Tagung bot. Die Gruppen der einzelnen Delegationen, die zu verschiedenen Zeiten eintrafen, waren je nach ihrer Beteiligung an diesen Fragen Gegenstand des Interesses, doch fehlte der übliche Ansturm von Fremden.

Vor Beginn der Sitzung machte Reichsaußenminister Dr. Stresemann dem Generalsekretär Sir Eric Drummond einen Besuch, um mit ihm die Formalitäten der Vorführung zu besprechen.

Stresemanns Unterredung mit Briand.

Neben der Unterredung zwischen Außenminister Briand und Reichsaußenminister Dr. Stresemann berichtet der Dabaverteiler in Genf, man habe sich über die französisch-deutschen Beziehungen ausgesprochen und den bereits zurückgelegten Weg und den zwecks Besserung der Beziehungen der beiden Länder noch zurückzulegenden Weg überblickt.

Man werde niemanden in Erstaunen versetzen, wenn man erkläre, daß Briand und Stresemann so glücklich gewesen seien, festzustellen, daß keiner von ihnen irgendwie seinen Wunsch, sich der Biederannäherung der beiden Nachbarn zu widmen, in irgend etwas abgeändert habe. Der Beschluß dieser gemeinsamen Politik erfordere natürlich eine freimütige Zusammenarbeit der beiden Völker, also auch der Opportunitätsfragen hinsichtlich gewisser Maßnahmen, die mit Beharrlichkeit von der öffentlichen Meinung in Deutschland gefordert würden und die gewissen Bedingungen untergeordnet seien, die bis jetzt noch nicht erfüllt worden seien, da seit der Zusammenkunft von Thoiry Deutschland noch nicht als Gegenleistung für eine eventuelle Räumung der Rheinlande irgend einen präzisen Vorschlag gemacht habe.

Es scheint aber nicht, daß in der Zusammenkunft Stresemann nach dieser Richtung hin irgend ein neues Diskussionsmoment beigebracht habe. Wenn übrigens diese Eventualität sich ereigne, müsse man immer noch bedenken, daß das Problem nicht eine ausschließlich deutsche Frage sei, sondern daß es auf Grund der bestehenden Verträge die Alliierten Frankreichs interessiere. Das seien einige der tatsächlichen Wahrheiten, die sehr wahrscheinlich Briand gegenüber Stresemann vorgebracht habe, wenn er, wie anzunehmen sei, die Frage der Rheinlandräumung angeschnitten habe. Der Eindruck in den französischen Kreisen sei übrigens gewesen, daß in Kürze, auf alle Fälle aber nicht in Genf, irgendwelche Verhandlungen über die Rheinlandbesetzung stattfinden würden. Briand habe übrigens einigen Journalisten die Versicherung gegeben, daß keine anderen Fragen als die, die offiziell bekannt seien, während der Ratstagung aufgeworfen werden würden. — Im übrigen habe man auch über die deutsch-polnischen Beziehungen gesprochen. Briand habe nach den Unterredungen mit Stresemann und Jędrzejewski den Anschein gewonnen, daß eine gerechte Lösung der Schwierigkeiten dieser Frage vielleicht mit der wohlwollenden Hilfe von Frankreich und Großbritannien und unter den Äußerungen des Völkerbundes gefunden werden könnte.

Die „Westminster Gazette“ zur Ratstagung.

„Westminster Gazette“ befaßt sich mit den „phantastischen Gerüchten“ über ein Geheimabkommen zwischen England und Polen gegen Rußland sowie Chamberlains angeblichem Eintreten für die Rheinlandräumung im Austausch gegen eine Beteiligung Deutschlands an dem Ring um Rußland herum und bemerkt, es liege kein Grund vor, dieses Gerücht ernst zu nehmen. Wenn die augenblickliche Ratstagung auch nichts anderes vollbrachte, als daß sie eine Gelegenheit böte, „diese Enten“ zu töten, so würde sie die guten Beziehungen im Auslande fördern.

Die Kriegsschuldhaftigkeit.

Von einer Kriegsschuld kann man nicht sprechen.

Der Arbeitsausschuß Deutscher Verbände in Berlin hatte zu einem Empfang in die Deutsche Gesellschaft eingeladen. Der Einladung waren zahlreiche Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, der Wissenschaft und der in- und ausländischen Presse gefolgt.

Nachdem Erzherzog Schnez die Erziehungsbegrüßung hatte, ergriff der amerikanische Professor Spottwell das Wort zu einem Vortrag in englischer Sprache, in dem er zunächst die deutsche Allienpublikation würdigte und sie als ein Monument der historischen Wissenschaft bezeichnete. Er betonte, nicht auf die Frage der Kriegsschuld einzugehen zu wollen, da er, wie es ja auch seine Aufgabe sei, die Wirkungen und nicht die Ursachen des Krieges erörtern wolle.

Professor Spottwell ging dann an Hand der von Leopold v. Ranke aufgestellten Prinzipien zur Erforschung der Geschichte auf die Methoden der wissenschaftlichen Erforschung ein und kam zu dem Schluss, daß man überhaupt nicht von einer Kriegsschuld sprechen könne, sondern nur von einer Kriegsverantwortlichkeit, wobei man aber die Verhältnisse von 1914 berücksichtigen müsse. Er schloß seine Ausführungen mit dem Wunsch, daß die deutsche Historiographie zur Erforschung der Wahrheit wesentlich mit beitragen möge.

Aus dem Haushaltsausschuß des Reichstags.

Reichspost und Wirtschaft.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages begann mit der Beratung des Etats des Reichspostministeriums. Reichspostminister Dr. Schädel führte u. a. aus: Die starke Wirtschaftskrise, die seit Oktober 1925 über Deutschland hereinbrach, wuchs sich 1926 zu einer langanhaltenden Wirtschaftskrise aus. Diese Verhältnisse haben einen nachteiligen Einfluß auf die Entwicklung der deutschen Reichspost aus. Die Reichspost ist in hohem Maße abhängig von der jeweiligen Wirtschaftslage. Der Briefverkehr hatte in den Sommermonaten bis August

1926 etwas abgenommen. Er erhobte sich dann und steigerte sich bis zum Dezember 1926 um über 17 v. H. Im Januar 1927 fand an einem Zähltag bei allen Postanstalten insgesamt 67,2 Millionen gewöhnliche Briefsendungen im Eingang und Abgang festgestellt worden. Einen ähnlichen Verlauf nahm der Paketverkehr. Auch im Geldverkehr zeigten sich gleich verlaufende Schwankungen. An Postanweisungen, Zahlarten und Zahlungsanweisungen wurden insgesamt behandelt 32,4 Millionen Stück im März 1926 und 38,6 Millionen im Dezember 1926.

Politische Tageschau.

Stresemanns Dank an Mussolini. Reichsaußenminister Dr. Stresemann sandte vor seiner Abreise aus San Remo an Mussolini folgendes Telegramm: „Ehe ich den gastlichen Boden Italiens wieder verlasse, möchte ich nicht versäumen, Ihrer Excellenz meine besten Grüße zu übermitteln. Euer Erzellenz wollen mir gleichzeitig gestatten, meinen verbindlichsten Dank für die außerordentlich liebenswürdige Fürsorge auszudrücken, die mir seitens aller Behörden der hiesigen Provinz und Stadt zuteil geworden ist.“

Die Hofkammer der Hohenzollern. Aus Anlaß der Vermögensauseinandersetzung zwischen Preußen und den Hohenzollern ist die Geschäftsstelle zur Verwaltung des Restbetrags der Hohenzollern neu organisiert worden. Diese Geschäftsstelle wird auch in Zukunft die Bezeichnung „Hofkammer“ führen. Bestimmend für die Verwaltung des Hohenzollernvermögens ist die fideikommissarische Festlegung aus dem Jahre 1920, wonach das Vermögen der Hohenzollern im Wege der Nachbfolge des jeweiligen früheren Thronfolgers bis zum Ableben der aus der jüngeren gegenwärtigen Generation des vormals königlichen Hauses stammenden Nachbarn gebunden ist. Diese Festlegung wird von dem Hohenzollern als „Hausgesetz“ gekennzeichnet. Sie ist aber nichts weiter als die übliche fideikommissarische Bindung. Das preussische Justizministerium hat sich seinerzeit mit dieser Bindung befaßt und keinen Anlaß zu Beanstandungen darin gesehen.

Ein Deutscher in Tanger von den Franzosen verhaftet. In Tanger wurde ein deutscher Kaufmann verhaftet, der in Larache in Spanisch-Marokko seinen Wohnsitz hat und vorher öfters unbehelligt Tanger besuchen konnte. Die spanischen Zeitungen haben hervor, daß in letzter Zeit die Deutschen in Tanger zunehmend so behandelt wurden, daß die bisher manchmal für Deutsche stillschweigend gemachten Ausnahmen betreffend eine kurze Aufenthaltserlaubnis plötzlich aufgehört haben, und die Anwendung der Grenzübergangsvorschriften mit aller Strenge gegen Deutsche durchgeführt werde. Dies sei um so beklagenswerter, als Tanger internationaler Boden sei, auf dem jedoch nur eine einzige Autorität, nämlich die französische, maßgebend sei.

Eine elfsch-lothringische Abordnung bei Poincaré. Poincaré hat eine Abordnung elfsch-lothringischer Senatoren empfangen und sich mit ihnen über die Lage der Beamten in Elsch-Lothringen, über die Provisionsfrage, über die Ernennung des neuen Rektors der Universität Straßburg (der bisherige ist kürzlich zum Rektor der Universität Paris ernannt worden), sowie über die Klagen betreffend die langsame Abwicklung der Liquidierung der Kriegsrequisiten ausgesprochen.

Protest der französischen Weinbauern gegen den neuen Zolltariff. Der Verband der Weinbauern von Mittel- und Westfrankreich hat eine Entschiedenheit angenommen, in der er sich gegen die schlechte Behandlung der landwirtschaftlichen Produkte im allgemeinen und der Weine im besonderen im neuen französischen Zolltariff wendet und fordert, daß die französischen Weine bei der Einfuhr nach Deutschland zumindest die gleiche Behandlung genießen wie die spanischen und italienischen Einfuhrweine.

Eine englische Stimme über die Abrüstung. Das liberale Parlamentsmitglied Carr-Saunders sagte in seiner Rede, ohne einen angemessenen gesicherten Abrüstungsvertrag sei der Post von Locarno ein Trugbild. Wenn alle Bemühungen, die Abrüstung zustande zu bringen, vergeblich seien, müsse Großbritanniens sich von Europa lösen, angemessene Verteidigungskräfte aufstellen und sich in erster Linie auf die Selbstverteidigung oder, wenn diese verfehlt werde, auf die eigene Stärke verlassen, um den Frieden zu schützen.

Englisch-französische Industriellenbesprechung. Laut „Westminster Gazette“ begannen in London die Besprechungen zwischen hervorragenden Führern der britischen und der französischen Industrie über die Möglichkeit eines engeren Zusammenwirkens der beiden Länder in Handelsfragen. Unter zehn französischen Industriellen Gruppen sind vertreten, darunter chemische, landwirtschaftliche, Bergbau, Maschinenbau, Textil- und Baumaterialindustrien. Eine ähnliche Zusammenkunft zwischen deutschen und italienischen Industriellen findet nächsten Monat statt.

Eine Erklärung Chinas in Genf. Das chinesische Reich, mittels Tschao Shi, erklärte der Presse, er beabsichtige nicht, die chinesische Frage vor dem Rat zur Sprache zu bringen. Die chinesische Regierung habe sich vorbehalten, auf das englische Memorandum an das Völkerbundsekretariat zu antworten, doch habe er bis zur Stunde noch keine Antwort gegeben.

Praktionen aus Peking. Chinas Haltung sei verständlich und seine Ansprüche seien durchaus legitim, da es nur die Anerkennung und Achtung seiner Souveränität und seiner territorialen Unverletzlichkeit verlange.

Raubverfuch im Konfitürengeschäft.

Der Täter entkommen.

Ein Konfitürengeschäft in Bremen ist während der Hauptgeschäftszeit der Schauplatz eines versuchten Raubüberfalles geworden. Ein schwarz gekleideter eleganter Mann, dessen Gesicht durch eine tief herabgezogene Mütze sowie durch ein vorgehaltenes Taschentuch fast unkenntlich gemacht war, betrat den Laden.

Der Fremde forderte sofort mit vorgehaltener Pistole die Herausgabe der Ladentasse. Als er darin nur 20 Mark vorfand, drängte er die um Hilfe rufende Verkäuferin in die Ecke. In diesem Augenblick betrat eine andere Verkäuferin den Laden, worauf der Räuber blitzschnell die Tür gewann.

Auf einem Fahrrad fuhr er in schnellstem Tempo davon. Trotz der sofort aufgenommenen Verfolgung gelang es nicht, ihn festzunehmen.

Handelsteil.

Berlin, 7. März.

— **Devisenmarkt.** Spanien zeichnete sich durch eine sehr feste Haltung aus, sonst keine wesentliche Kursänderung.

— **Effektenmarkt.** Die Kurse am heutigen Markt zeigten nicht unbedeutende Kursschwünge. Am Rentenmarkt hielt sich das Geschäft in sehr engen Grenzen. Die Werte wiesen nur unbedeutende Veränderungen auf.

— **Produktenmarkt.** Es wurden gezahlt für 100 kg.: Weizen märk. 24.80—27.10, Roggen märk. 24.80—25.10, neu 24.80 bis 25.10, Braugerste märk. 21.30—24.10, Wintergerste alte 19.20 bis 20.50, neue 19.20—20.50, Hafer märk. 19.60—20.40, Mais 18.30—18.50, Weizenmehl 31.50—37.00, Roggenmehl 34.50—36.00, Weizenkleie 15.75—16.00, Roggenkleie 15.25—15.40.

Frankfurt a. M., 7. März.

— **Devisenmarkt.** Am internationalen Markt zeigten sich fast keine Kursveränderungen.

— **Effektenmarkt.** Die heutige Börse zeigte eine durchaus schwache Haltung. Renten und Anleihen verkehrten ebenfalls sehr schwach.

— **Produktenmarkt.** Es wurden gezahlt für 100 kg.: Weizen 29.25—29.50, Roggen 27.00, Sommergerste 25.00—26.00, Hafer (inländ.) 21.50—22.50, Mais (gelb) 18.25—18.50, Weizenmehl 40.25—40.75, Roggenmehl 37.50—37.75, Weizenkleie 14.00—14.25, Roggenkleie 14.25—14.50, Erbsen 35.00—40.00, Linfen 50.00 bis 80.00, Fein (trocken) 8.00—9.00, Stroh 4.25—5.00, Treber (getr.) 17.00—17.25.

— **Antizipierte Notierungen für Speisekartoffeln.** Frachtparität Frankfurt a. M. der Waggonbezugs. Industrie tieferer Gegend M. 6.00, weisseleichte tieferer Gegend 5.20. Tendenz: ruhig.

— **Frankfurter Schlachtviehmarkt.** Auftrieb: 1439 Rinder, darunter 396 Ochsen, 57 Bullen, 591 Kühe, 314 Färsen und 460 Kälber, 72 Schafe, 5300 Schweine. Für 1 Pfd. Lebendgewicht wurden bezahlt in Pf.: Ochsen: a) 1. 59—61, a) 2. 55—58, b) 1. 50—54, b) 2. 50—54, c) 44—49; Bullen: a) 50—56, b) 48—53; Kühe: a) 47—52, b) 40—46, c) 32—39, d) 25—31; Färsen: a) 57 bis 63, b) 51—56, c) 42—50; Kälber: b) 67—72, c) 58—66, d) 50—57; Schafe: a) 1. 50—55, b) 47—49; Schweine: a) Fettfleisch über 300 Pfd. 62—63, b) vollfleischige Schweine von 240—300 Pfd. 62—63, c) vollfleischige von ca. 200—240 Pfd. 63—64, d) vollfleischige von ca. 160—200 Pfd. 62—63, e) fleischige Schweine von ca. 120—160 Pfd. 61—62.

— **Mannheimer Produktenmarkt.** Es wurden gezahlt für 100 kg.: Weizen inländ. 30.00, ausländ. 31.25, Mais 33.25, Roggen inländ. 27.50—27.75, ausländ. 27.75—28.00, Hafer inländ. 21.00—22.00, Braugerste 25.00—30.00, Futtergerste 20.75—21.75, Mais mit Sod 18.75, Weizenmehl Spezial Null 40.25—40.50, Weizenbrotmehl 32.25—32.50, Roggenmehl 36.75—38.25, Kleie 14.00.

Durch graues Leben

Roman von Ludwig Hanson.

7

(Nachdruck verboten.)

„Hier!“ sagte er, „ist das Geld. Führt das Tier in die Wirtschaft dort, zum Schreiber, laßt Euch einen Stand anweisen und Futter geben, laßt, morgen ließ ich sie abholen.“ „Pravda!“ schall es von allen Seiten, als der Alte das Recht anerkannt hatte.

Rubenjohn trollte seelenvergnügt dem Wirtschaftshaus zu, er lachte vor sich hin, als Albert Dickhut schweigend vorbeifuhr.

„Den großhansigen Dummkopf“ geschieht es ganz recht!“ lachte ein junger, einfacher Bauer, „sie brauchen die Leut' mit zum U' und Spott zu haben. — Und habt ihr euch den junge Dickhut mal richtig betrachtet? Was meint ihr — oder wie? es einer oder der andere von euch, — wie ihn die Leut' auf dem Einrich heißen?“ Er lachte und ein anderer meinte: „Nun, mit seiner Schönheit kann er gerade mit probieren, er hat ja eine Unterlipp“, als hätte er bei der Ausstellung doppelte Portion empfangen. Doch wer weiß die Epithema all in so einer Gegend. Der Mann ist reich, da wird er auch sicher gehörig beneidet, und an einem oder mehreren Unnamen wird's mit fehlen!“

„Weißt mal acht; nichts ist leichter zu behalten, als was ihm ein Wühler anhängt hat, der das Gebilde der Natur als Grundlage benutzte.“ sagte der erste Sprecher wieder. „Er heißt Albert Dickhut, aber wie man immer in den Dörfern laßt, Dickhuts Albert; aber sobald die dicke Unterlipp“ sich durch vorzügliches Wachs hervorhebt, da nannte man ihn „Dickhuts Albert“ oder „Schwert“. So hat er sein' Name, und schon in der Schul' hätte man-

Die 6%ige Stadtanleihe von Heilbronn.

Die angekündigte 6%ige Heilbronner Stadtanleihe von 4 Mill. RM. wird vom Konsortium zu 94% übernommen und zu 97% zur Zeichnung aufgelegt. Sie ist durch Auslosung oder in 35 gleichmäßigen Jahresannuitäten bei freihändigem Ankauf ab 1932 tilgbar. Im Prospekt wird das Vermögen von Heilbronn mit 36.28 Mill. RM., die Schulden mit 1.2 Mill. RM. angegeben. Die Anleihe wird an der Stuttgarter Börse eingeführt.

Aus aller Welt.

□ **Mord und Selbstmordversuch.** Der verheiratete, aber von seiner Familie getrennt lebende Zimmermaler Keil hat die ledige Verkäuferin Julie Sad in ihrer elterlichen Wohnung in Stuttgart durch einen Messerstich getötet. Nach der Tat brach sich der Täter Schnittwunden an den Fußsüdern bei. Er mußte in das Polizeikrankenhaus gebracht werden.

□ **Schweres Vergewaltigungslid.** In Wittenheim (Saar) stürzte in einem Vergewaltigungslid in dem Augenblick die Decke eines Schachtes ein, als die Vergleite zutage befördert wurden. Vier Vergleite wurden getötet, zwei andere schwer verletzt.

□ **Diplomaten auf der Leipziger Messe.** Zum Besuch der Messe sind zahlreiche Mitglieder des Berliner diplomatischen Korps in Leipzig eingetroffen. An ihrer Spitze steht der italienische Botschafter, ferner die Gesandten von Dänemark, Norwegen, Finnland, der Schweiz, Österreich, Ungarn, Griechenland, Persien, Columbia, die Geschäftsträger von Spanien, Mexiko, China, Siam und Ägypten. Auch die übrigen bei der deutschen Regierung beurlaubten Missionen haben fast sämtlich Vertreter entsandt. Ministerialdirektor Dr. Klein, der die ausländischen Diplomaten im Namen der sächsischen Regierung willkommen hieß, betonte, die sächsische Regierung habe die Leipziger Messe niemals als eine lokale oder sächsische Angelegenheit angesehen, sondern als eine deutsche Angelegenheit von internationaler Bedeutung. An die Begrüßung schloß sich ein Rundgang durch die Messehäuser der inneren Stadt.

□ **Automobilunglück.** Auf der Chaussee Halberstadt—Blankenburg fuhr aus noch nicht bekannter Ursache ein Magdeburger Automobil in schnellem Tempo die etwa 4 Meter hohe Chausseeböschung hinab in einen Wassergraben. Die Insassen, zwei Herren, zwei Damen und der Chauffeur, gerieten unter den Wagen. Einer der Herren ist tot, die drei übrigen Insassen wurden schwer verletzt. Der Chauffeur wurde dagegen nur leicht verletzt. Das Auto wurde vollständig zerknüllt.

□ **Raubüberfall auf einen Droschkenchauffeur.** In der Nacht wurde ein Kraftdroschkenführer von vier Fahrgästen, die er von Berlin-Zehlendorf nach Schönberg bringen sollte, nach Beendigung der Fahrt zu Boden geschlagen und des Autos sowie der Briefkassette beraubt. Der Ueberfallene hat schwere Verletzungen davongetragen.

□ **Folgenreicher Autounfall.** In der Berliner Straße in Charlottenburg ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Zwei sich entgegenkommende Autodroschken fuhren ineinander und wurden bei dem Anprall vollständig zerknüllt. Der Chauffeur des einen Wagens sowie die Insassen seines Wagens, ein Juwelier und ein Kaufmann, wurden mit schweren inneren Verletzungen und Knochenbrüchen ins Krankenhaus gebracht. Der Kaufmann erlag, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, seinen Verletzungen.

□ **Abschluß der Graj-Affäre.** Der „Vorwärts“ meldet aus Stettin, daß die beiden im Juli 1924 vom Schwurgericht in Stettin wegen Ermordung des Leutnants Graf zum Tode verurteilten ehemaligen Polizeiwachmeister Katos und Engeler vom preussischen Staatsministerium zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt worden sind. Die von einem belgischen Gericht zu Unrecht Verurteilten waren bereits vor einiger Zeit freigelassen.

□ **Annahme der Typhuserkrankungen in Ologau.** Die Typhuserkrankungen in Ologau nehmen zu. Bis jetzt waren 81 Fälle und das erste Todesopfer gemeldet.

□ **Schweres Autounlück.** Beamte der oberösterreichischen Provinzialverwaltung unternahmen eine Autofahrt nach Leopoldsdorf. Auf der Rückfahrt überschlug sich das Auto und begrub die Insassen unter sich. Ein Mann erlitt einen Schädelbruch und war bald tot, während die übrigen Teilnehmer und der Chauffeur mit dem Schrecken davonkamen.

dem Lehrer anbrachte, und später mußte mancher Vorlaute vor dem Schiedsamt mit fünf oder zehn Mark seinen Irrtum bereuen, wie ich einmal erfuhr, als ich bei Verwandten in Simbach war.“

„Na, er wird sich zu Notiz nehmen, was er hier erlebte, und kann an der alte Rub seine Weisheit anwenden!“ sagte einer lachend, dann ging man, da der Ort nun sein Interesse verloren hatte, in kleinen Gruppen auseinander, der eine kaufte von den Marktschuhmachern, die zu jedem Markte von Trodenstätt her kamen, ein Paar Schuhe, die zwei, höchstens drei Monate hielten, für vier oder fünf Mark und ließ sich gratis zwei Paar Riemen dabei geben, kaufte ein Stück Pferde- oder Kuhgeschirr oder ein Kasserett, und dann an einer Wunde mehrere Weat, die keine Witz gesehen hatten, als Marktschuh für die dabei harrenden Kleinen, ein anderer ließ sich noch ein Stück Jungvieh aufschwären, trotzdem er zu Hause schon mehr als genug zum Hungereiden hatte, und nahm im Vorbeigehen ein Stück Spielzeug oder eine Lüle Ruderwerk mit für zwanzig oder dreißig Pfennige für seinen Nachwuchs.

Dann, es war Mittag geworden und die Sonne stand so freundlich golden über der hohen, ringsum in lieblicher Farbe blühenden Heide, sammelte sich, vom vielen Herumstehen und Betrachten ermüdet, jung und alt unter einigen großen Wirtszelten in buntem Durcheinander. Vier und Brantwein befriedigte die Durstigen, und auf den hohen Bretterstischen standen Pfähle des umgestoßenen Getränks. Das Trinken erstreckte die Wäden und löste die schweren Zungen der Bauern, die sonst manchmal zu träge waren, sich gegenseitig guten Tag zu wünschen. Man sprach von der geringen Ernte, von harter Arbeit und so schlechtem Einkommen. Die Weiber packten aus und zeigten sich gegenseitig die gekauften Ge-

□ **Unregelmäßigkeiten bei der Schließung der Haftpflicht- und Lebensversicherung.** Nach der „Volkszeitung“ haben Angriffe gegen den Landesrat der gleichzeitig Direktor der Provinzial-Haftpflicht- und Lebensversicherung und der privaten Versicherungsanstalt „Selbsthilfe“ war, bei einer amtlichen Untersuchung hauptsächlich unerlaubte finanzielle Verbindungen zwischen dem Institut der Provinz und der privaten „Selbsthilfe“ ergeben. Die Schulden der „Selbsthilfe“ an die Provinzial-Haftpflicht- und Lebensversicherung betrugen 2 Millionen Mark. Außerdem hat Landesrat Krupp Privatkonten bei der Provinzial-Haftpflicht- und Lebensversicherung um 50 000 Mark überzogen. Wie die „Volkszeitung“ erfährt, soll Krupp beabsichtigen, Disziplinarverfahren auszuweichen, indem er um 1 unter Verzicht auf alle Ansprüche aus dem Dienst vinz ausscheidet.

□ **Rundgebung gegen einen Film in Wien.** Im Kino kam es bei der Aufführung des Films „Der Geschlechter“, in dem auch ein Stierkampf zur Darstellung kommt, zu Demonstrationen der in großer Zahl erschienenen Zuschauer, unter denen sich mehrere Funktionäre des Tierfreundevereins befanden. Zwischen den Tierfreunden und anderen Besuchern des Kinos kam es zu heftigen Auseinandersetzungen. Der Leiter des Kinos ließ die Vorstellung abbrechen. Die Demonstranten zogen zum Direktor des Kinos. Wie ein Vertreter des Tierfreundevereins herausgibt, der Korrespondenz erklärte, haben die Tierfreunde vor der Vorstellung bei der Polizei wegen des eines derartigen Films vorgeschrieben, doch habe die Behörde erklärt, daß es keine Filmzensur gebe und daher solche Filmvorstellungen nicht eingeschritten werden könnten.

□ **Autounlück bei der Beerdigung der Opfer der Vergewaltigungslid in Gwm.** Sehr eindrucksvolle Szenen ereigneten sich in Gwm, als die gemeinsame Beerdigung der Vergewaltigungslid stattfand. Es ereignete sich eine Tragödie im Zusammenhang mit dieser, als ein Automobil der Trauergäste nach Gwm beförderte, sich überfahren einen Abhang hinunterstürzte, wobei zwei Personen getötet und 23 Personen verletzt wurden.

□ **Die uruguayischen Weltflieger gerettet.** Vom Flugzeug „Uruguay“ sind nunmehr Nachrichten eingelangt, daß die Besatzung gerettet ist. Die Droschke, die die Besatzung hat heute früh eine Radiomeldung aus Cap erhalten, nach der die beiden französischen Flieger und Guillemet neben den Trümmern der „Uruguay“ erhalten sind. Nach ihren Angaben ist die Besatzung nach Cap unterwegs. Die Besatzung eines am dem Rückweg Frankreich begriffenen Flugzeuges bemerkte 100 km. von Cap Jupp, 30 km. landeinwärts, in der Nähe kleinen Flusses die Ueberreste des Flugzeuges. Es schien, die uruguayischen Flieger eine Panne hatten und gelangten nicht zum Ziel.

□ **Insolvenzverhältnisse auf der Insel Réunion.** Sabas aus St. Denis de la Réunion meldet, besagt ein Spruch, der am 5. 3. aufgegeben worden ist, folgendermaßen: Réunion-Insel ist von einem Hollen heimgegriffen worden. Im Nordosten schweren Schaden in den bestellten Feldern gerichtet hat. Man ist über die Lage demütigt. Der „Seifan“ ist nicht in den Hafen zurückgekehrt.

□ **Brand auf einem dänischen Frachtdampfer.** Ein dänischer Frachtdampfer „Cabo Hatteras“, der sich auf der Reise nach Island und Montauk befindet, brach Feuer aus. Der Dampfer, darunter der „Präsident Roosevelt“, sind zur Leistung abgegeben. Die Mannschaft des spanischen Frachtdampfers „Cabo Hatteras“ konnte gerettet werden. Man auch das Schiff selbst bergen zu können.

Letzte Nachrichten.

Zur Regierungsbildung in Thüringen.

Weimar, 7. März. Wie zuverlässig verlautet, wird Präsident des Landtags von Thüringen den künftigen Regierungsbildung nunmehr der demokratischen Parteien überlassen.

jahrre, Haushaltungsgegenstände und schmuckvolle, ihre zähen Marktwerte lausend. Nur hier und da ein vergrämter, abgeraderter Bauer und starrer Kopf auf die Knochenhaut und fann und simuliert, er sein Vieh so verschleudern mußte oder gezwungen es wieder heim zu nehmen. Bald rüsteten sich manche, die von weit her gekommen waren, auf den Weg. An den Ketten vorbei trieben die Händler ständenes oder übriggebliebenes Vieh.

Da flogen urplötzlich fröhlich schmetternde Töne den staubdunkelwirbelten Marktplatz und schwebten monnig über die blühende Heide. Musik! Das war die Geheiß, Wortgeschwüre und tolle Durcheinander stummte vor der gebietenden, neddichen Forderung lebendenden Instrumente: zum Tanz herbei. Tanz herbei! Schon traten junge Paare an, mit freudigen Lachen die Arme schwingend, und vielen Alten wurde verlockend in den Gliedern. Der Gram und das Jammer um das Elend der Zeit entfloß auf kurze Zeit und bald huppten und schleppten alte, steife Beine auf Tanzboden, und Röde, blaue Mittel und Handelswaren wirbelten dahin in buntem Durcheinander. — Die Welt ist schön, man muß sich nur immer in ihr finden und die Freude ergreifen, in welcher Form sie bietet.

Einer schwebte dahin über den glatten Boden, der sauberer und glanter als alle andern, wenigstens noch; doch, der „Forellenfänger“. Eine zeitlang bewegte sich mit einigen überflüssigen, jungen Mädchen, die nicht recht kannten und denen der nicht unangenehme, auf dem Maruffell vergnügt, wobei er alles zahlte, nun war er beim ersten Tone der „Musik“ auf Tanzboden gelandet. Die Musik schlug ihm aus dem nächsten Gesicht.

übergeben, die versuchen wird, die Große Koalition zustande zu bringen.

Günther v. Königsmarck verhaftet.

Würzburg, 7. März. Der Münchener Reichsrat Günther v. Königsmarck ist in Würzburg auf Veranlassung der Münchener Staatsanwaltschaft verhaftet worden.

Er mordung des Chefs der politischen Polizei in Sofia.

Sofia, 7. März. Der Chef der politischen Abteilung der Polizeidirektion, Monomoff, wurde, als er sich in seine Wohnung begeben wollte, von einem Unbekannten durch eine Bombe getötet. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Starke Erdbeben in Japan.

Osaka, 7. März. Nach einer Meldung der „Osaka Asahi“ hat heute früh um 4.5 Uhr ein starkes Erdbeben in der Nähe von Osaka stattgefunden. Der Schaden läßt sich noch nicht übersehen.

Aus Rab und Fern.

Δ Mainz. (Zur Unterschlagungsaffäre des Direktors des Mainzer Einquartierungsamtes.) Die schon seit längerem abgeschlossene Voruntersuchung gegen den der Unterschlagung beschuldigten früheren Weichel, ist wieder eröffnet worden, da sich neue Verdachtsmomente ergeben haben, nach denen weitere Personen in die Angelegenheit verwickelt sein könnten.

Δ Tarmstadt. (Der Stand der Niedertwasser.) Die Arbeiten zur Entwässerung des zwischen Darmstadt, Mainz und Worms liegenden Niedes haben in den Wintermonaten einen großen Fortschritt genommen. Die meisten Hauptgräben gehen ihrer Fertigstellung entgegen. In verschiedenen Stellen des Niedes sind größere Arbeitertrupps mit dem Ausheben von Gräben und dem Anlegen von neuen Kanälen beschäftigt. Die Arbeiten bieten vielen Erwerbslosen Gelegenheit, wieder in ein Arbeitsverhältnis zu kommen. Der Hessische Staat unterstützt die Niedertwasserung durch namhafte Zuschüsse.

Δ Höchst a. M. (Schurkenstreich.) Einen gemeinen Streich führte auf der Königsteiner Straße ein Unbekannter aus, der einem jungen Mädchen die brennende Zigarette in den Arm hängenden Schirm warf, so daß dieser und der Mantel anbrannte.

Δ Dieburg. (Ein 13jähriger Schüler als Lebensretter.) In der Nähe des Sportplatzes fiel ein 13jähriger Kind ins Wasser und wäre beinahe ertrunken. Ein 13jähriger Schüler erkannte die Gefahr, in der sich das Kind befand, und rettete es.

Δ Gelnhausen. (Münzenfund im Vorpessart.) Am benachbarten Landorte Langen fand man bei der Anlage der Wasserleitung in etwa 50 Ctm. Tiefe eine eiserne Urne, die, oben teilweise verschlossen, gegen 200 alte, aus früheren Jahrhunderten stammende Münzen aus verschiedenen Jahrhunderten enthielt. Man rechnet allgemein damit, daß es sich hier um einen Fund aus der Schwedenzeit handelt. Die Urne kam in Privatbesitz.

Δ Schlüchtern. (Schwarzwildschäden im Kreise Schlüchtern.) Im hiesigen Kreise machen sich seit geraumer Zeit in empfindlicher Weise Wildschäden bemerkbar, die in der Hauptsache durch Wildschweine verursacht werden. Im Hinblick auf die aus vielen Teilen des Kreises langgewordenen Klagen hat die Behörde Anlaß genommen, den erfolgreichen Jagern von Schwarzwild Jagdpremien zuteil werden zu lassen.

Δ Fulda. (Ungetreuer Postbeamter.) Auf Veranlassung seiner vorgesetzten Behörde wurde der Postschaffner Weiß von Gersheim in das Untersuchungsgefängnis in Fulda in Haft abgeführt. Weiß ist beschuldigt, in zahlreichen Fällen Geldbeträge, die er vom Publikum zur Entschädigung bei der Post erhalten hatte, unterschlagen zu haben.

Δ Kassel. (Schießsport.) Das Amt, das der Regierung Kassel vom 19. Februar 1927 erteilt eine Polizeiverordnung des Oberpräsidenten über Regelung des Schießsports. Danach darf Schießsport nur auf ortspolizeilich genehmigten und abgenommenen Schießständen betrieben werden.

Δ Limburg. (Wieder vermehrte Sparcassen.) Am 1. März 1927 hat der Sparcassenbestand bei der Kreispartasse Limburg den Betrag von 2.000.000 Mark überschritten. Mit diesem Einlagebestand hat sie wieder die Hälfte des Bestandes von vor dem Kriege erreicht. Dieses Ergebnis ist ganz außerordentlich günstig und ist bis jetzt nur von wenigen Sparcassen erreicht worden. Es beweist, daß die Bevölkerung des Kreises Limburg trotz der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse den früher stark ausgeübten Sparcassen in erheblichem Maße wieder pflegt und zur Ausprägung ihrer Ersparnisse die öffentlich-rechtlichen Institute bevorzugt.

Δ Großen-Linden. (Dammrutschgefahr.) Auf der Rhein-Weser-Bahn zwischen Großen-Linden und Lang-Lössen besteht gegenwärtig an einer Stelle eine Rutschgefahr. Die schnell verlaufenden Ränge müssen daher genannte Strecke mit einer geringeren Geschwindigkeit befahren. Daß in dieser Gegend und zu Rutschgefahr besteht, ist anscheinend auf die Bodenbeschaffenheit zurückzuführen.

Δ Oberahnheim. (Konkursverfahren gegen einen Vandalenbetrüger.) Ueber das Vermögen des hiesigen Tabakgroßhändlers, der in die großen Zollkonkursverfahren verwickelt ist, ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Die Frankfurter Zollbehörde hat das gesamte Warenlager und sämtliche Immobilien zur Deckung der Betrugschäden beschlagnahmen lassen.

Δ Oppenheim. (Wom rheinheffischen Wein- und Weinhandel.) Die Ringer sind gegenwärtig mit dem Schneiden der Weinberge beschäftigt. Die Weinreife haben sich ziemlich gehalten. Die Nachfrage im freiländigen Geschäft ist weiterhin reg.

Kofales.

Hochheim am Main, den 8. März 1927.

Der Gesangsverein Liedertafel veranstaltet am 1. April ein Konzert im „Kaiserhof“. Herr Chorleiter Herr aus Mainz trifft im Verein mit dem Vereinssänger Herr Kofales umfangreiche Arrangements und die Gesangs-

studien zu dem Konzert haben bereits begonnen. Die Hochheimer können sich heute schon sagen, daß das geplante Konzert ein rechter Kunstgenuss wird. Am 2. Ostertage ist Ball im gleichen Lokal.

u Freiwillige Feuerwehr. Am Samstag, den 5. März fand die ordentliche Generalversammlung im Vereinslokal „Zur Rose“ statt. Nach Eröffnung derselben wurde seitens des Kommandanten Hirschmann dem Mitgliede Paul Rosch das Staatsabzeichen überreicht, da derselbe bei der letzten stattgehabten Verleihung an eine ganze Anzahl von Mitgliedern der Wehr nicht zugegen war. Darnach erfolgte ein eingehender Jahresbericht über Tätigkeit, Mitgliederzahl etc. im Jahre 1926 durch den Schriftführer. Anfangs des Jahres zählte die Wehr 85 aktive Mitglieder. Ausgeschieden sind 5, eingetreten 4 Mitglieder, so daß die Zahl jetzt 84 beträgt. Unterstützende Mitglieder ca. 60. Todesfälle waren nicht zu verzeichnen. Brände ebenfalls nicht. Übungen fanden insgesamt 9 statt. Am 16. Januar 1927 fand bei sehr schönem Verlauf die 46. Stiftungsfeier mit Theateraufführung und Ball statt. Bei dieser Gelegenheit fand durch Herrn Kreisbrandmeister Morreich die Auszeichnung von 12 Mitgliedern mit dem neuen Staatsabzeichen statt, auch erhielt ein älteres Mitglied das Verbandsabzeichen für 40jährige Dienstzeit, desgleichen 4 Mitglieder für 25jährige und 4 für 15jährige Tätigkeit. Am 23. Juni fand eine Alarmübung auf Schnelligkeit statt und waren im Zeitraum von 20 Minuten die Geräte mit 54 Mann besetzt. Von auswärtigen Veranstaltung wurden 4, darunter der Verbandstag in Griesheim, am Orte selbst 2 Festlichkeiten besucht. Seitens der Stadt wurden der Wehr 250 Meter neuer Schlauch nebst 30 neuen Dienströcken zur Verfügung gestellt. Die Kassenabrechnung ergab insbesondere für die Unterstützungskasse, Dank der Spenden der unterstützenden Mitglieder, ein erfreuliches Resultat. Es wäre zu wünschen, daß die Zahl derselben sich noch beträchtlich erhöhte. Das 47. Stiftungsfest wurde schon jetzt auf den 18. Januar 1928 im „Kaiserhof“ festgelegt. Im Ganzen kann die Wehr auf das vergangene Jahr mit Befriedigung, nicht zuletzt dank dem Entgegenkommen der Stadtbehörde und Einwohnerlichkeit zurückblicken. Möge es auch im neuen Jahr so bleiben.

U. G. vorm. Burgeß & Co., in Hochheim am Main. Die Gesellschaft, die am 2. Juli 1927 ihr 90jähriges Jubiläum feiert, berichtet, daß sich der Abfall in 1926 durch die Sektsteuerfreiheit im April, Mai und Juni erheblich gesteigert habe. Der im Juli nach Einführung der neuen Sektsteuer nicht unerwartet eingetretene Rückgang im Absatz habe durch die Besserung der gesamten Wirtschaftslage nicht den befürchteten Umfang angenommen. Die Aussichten für die Zukunft seien nicht ungünstig, sofern nur die Besserung der allgemeinen Geschäftslage anhält. Aus einem nach angemessenen Abschreibungen verbleibenden Reingewinn von 107.268 RM. werden 4% Dividende auf die 2 Mill. RM. A. R. verteilt und 268 RM. vorgetragen. Die G. V. genehmigte den Abschluß und Gewinnverteilung und wählte neu in den Aufsichtsrat Kommerzienrat Unger in Berlin.

i Variete! Eine Sensation für alle Kinoliebhaber dürfte der ab Freitag, den 11. März in den U. T. Lichtspielen zur Vorführung kommende Großfilm „Variete!“ werden, in welchem außer Jannings und Eva de Patti nur erste Künstler mitwirken. Diese Liebes- und Lebensgeschichte eines Artisten ist so recht aus unserer Zeit für unsere Zeit geschrieben. Daß der Film die Masse mitreißt, beweist schon allein die Tatsache, daß er in Berlin in dem großen Ufa-Palast wochenlang vor ausverkauftem Hause lief, also auch sicherlich bei dem hiesigen Publikum großen Anklang finden wird. — Außerdem läuft noch ein reizendes Lustspiel „Die H. Globetrotter“, sodas ein jeder voll und ganz auf seine Kosten kommen wird. — Beachten Sie bitte unser Inserat am Donnerstag.

Ein glücklicher Gedanke war es, Fleischbrühe in konzentrierter trockener Form herzustellen, wie wir sie in den beliebten Maggi's Fleischbrühwürfeln haben. Nun braucht die Hausfrau nicht mehr stundenlang das frische Fleisch der Fleischbrühe wegen auszutochen. Denn Maggi's Fleischbrühwürfel, die mit bestem Fleischextrakt und feinen Gemüseauszügen hergestellt sind, ergeben, nach Vorwürfen in kochendem Wasser aufgelöst, sofort vorzügliche Fleischbrühe zum Trinken und Kochen. Der Name Maggi und die gelbrote Packung bürgen jederzeit für Qualität.

„Der schmale Weg zum Glück.“ Von Paul Ernst. Ein Volksbuch soll nach dem Willen des Dichters dieser Roman werden, der den Weg eines jungen Menschen zeichnet, welcher aus dem viel verspotteten deutschen Kleinbürgertum herausgerissen in die Großstadt geht, dort beim Einbild des leidigen und jellischen Glanzes der Millionen zum Grüber und Menschheitsverbesserer wird. Ideen nach jagt, die zur Wirklichkeit nicht passen können, schließlich die Illusion durchschaut und eine Lebensaufgabe sucht und findet im Kreis einer Familie und einer Beschäftigung, der Landwirtschaft. Das vorliegende Werk ist bei der Deutschen Buch-Gemeinschaft Berlin SW 61, Testowerstr. 29 erschienen. Für den geringen vierteljährlichen Mitgliedsbeitrag von RM. 3.00 erhält das Mitglied einen prächtigen Halbleiderband nach eigener Wahl und zweimal im Monat die literarisch hochstehende Zeitschrift „Die Lesestunde“ kostenfrei zugesandt. Weit über dreihunderttausend ständige Mitglieder haben sich in noch nicht drei Jahren dieser Gemeinschaft angeschlossen! Ausführliche Verbandschrift „No.“ wird durch die D. B. G. gern kostenlos versandt.

Das Bügeleisen Ihrer Schuhe! Kleider können Sie bügeln, Ihre Schuhe müssen Sie auf den Leisten spannen, nur müssen diese noch warm vom Fuß auf den Leisten kommen, damit sie ihre Passform behalten. Es ist nur ein Griff, aber wie anders sehen Ihre Schuhe in der Früh aus! Nicht mehr schrumpft, traurig und eingesunken. Mit kraß gepannter Haut erwarten sie die morgendliche Toilette. Nehmen Sie dazu dann ein winziges bischen Erkal, so verleihen Sie Ihren Schuhen tadelloses Aussehen und verlängern damit ihre Haltbarkeit.

— r. Schutz den nützlichen Bügeln. Auf Ansuchen aus Kagerkassen und der Kreisbauernschaften wird fortan für die Bügel, die Bodenblätter sind wie Verden, Wadsteln, Rebschneider usw. ein besonderer Schutz eingerichtet.

Es wird gefordert, daß außerhalb der Ortschaften und abseits öffentlicher Wege Hunde von jetzt ab bis Mitte Oktober weder zu Feld, noch zu Waldarbeiten mitgenommen werden. Ferner soll den umherstreifenden Hagen gründlich das Handwerk gelegt werden, da sie als die größten Feinde der Vogelwelt angesehen sind. Diese Verfügung ist von jedem Naturfreunde zu begrüßen.

— r. Steigen der Flüsse. Durch die reichlichen Niederschläge der letzten Zeit und durch die Schneeschmelze, die jetzt in den Gebirgsgegenden sich vollzieht, zeigen die Flüßläufe gegenwärtig einen hohen Wasserstand. Doch dürfte es wohl nicht zu Überschwemmungen kommen. Auch der Main ist stark angeschwollen, jedoch noch nicht über seine Ufer getreten.

Die Erwerbslosen und Arbeitsnachweis.

Ueber den Stand der Arbeitslosigkeit wird die Öffentlichkeit durch die Zahlen der Hauptunterstützungsempfänger unterrichtet, die mit einigen Schwankungen auf und ab etwa auf dem gleichen Niveau bleiben und in der Rheinprovinz seit einem Jahr über 200.000 liegen. Diese ziemlich gleichbleibenden Zahlen, so schreibt das Landesarbeitsamt der Rheinprovinz, haben die Aufsicht aufkommen lassen, daß die Erwerbslosen bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen einen festen Bestand bilden, daß es sich immer im wesentlichen um die gleichen Leute handelt. Daraus ist weiter der Schluß gezogen worden, daß die Arbeitslosen bei den Arbeitsnachweisen Arbeitskräfte mit geringerer Leistungsfähigkeit seien. Diese fast zum Schlagwort gewordene Meinung ist falsch und beruht auf Unkenntnis der tatsächlichen Verhältnisse. Die Arbeitslosen bilden bei den Arbeitsnachweisen weder einen festen Bestand noch setzen sie sich überwiegend aus geringeren Arbeitskräften zusammen. Wohl sucht die Wirtschaft begreiflicherweise die besten Arbeitskräfte zu halten, aber die Wirtschaftskrise des vergangenen Jahres und die umfangreichen Entlassungen haben auch durchaus brauchbare Leute und brachten sie in die Erwerbslosenfürsorge hinein. Der feste Bestand an Arbeitslosen bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen ist sogar verhältnismäßig gering. Er wird wohl in der Hauptsache von den langfristig Erwerbslosen gebildet, die in die Krisenfurze übernommen wurden. Die Bewegung unter den übrigen Arbeitslosen ist dagegen recht groß. Ein wesentlicher Grund für die Bewegung sind die kurzfristigen Arbeitsgelegenheiten, die den Arbeitslosen für ein paar Tage oder Wochen Arbeit geben und sie dann wieder arbeitslos werden lassen. Die kurzfristige Beschäftigung, die sich in den genannten Zahlen zeigt, deutet darauf hin, daß die Beschäftigung immer noch unsicher und daß der Auftragsseingang nicht so ist, wie man wünschen möchte.

* Wettervorhersage für Mittwoch, den 9. März. Etwas kälter, meist heiter, vereinzelte Niederschläge.

Graf von Zeppelin.

Der geniale Erfinder des lenkbaren Luftschiffes.

Am 8. März jährt sich zum zehnten Mal der Todestag des Grafen Zeppelin, dessen Lebenswerk, das starre lenkbare Luftschiff, bis heute noch das vollkommenste ist in bezug auf Tragkraft, Lenkbarkeit, Geschwindigkeit und auch Gebrauchsfähigkeit. Einen langen und schweren Kampf hatte Zeppelin, der von der Richtigkeit und der Tragweite seiner Erfindung überzeugt war, zu kämpfen, bis er sich durchgesetzt und das Vertrauen des ganzen deutschen Volkes erworben hatte.

Im Jahre 1863 machte Zeppelin, vom Militär beurlaubt, den Krieg in Amerika mit, der um die Lösung der Schiffsstaaten von der Union entstanden war. Bei St. Paul in Kanada unternahm der Graf seinen ersten Aufstieg in einem



Zeppelinballon. Damals erkannte er die ungeheure Bedeutung, die Luftfahrzeuge für Kriegszwecke hatten, und diese Erkenntnis gab ihm den Ansporn und die Richtung für seine bahnbrechende Erfindung.

Nach jahrzehntelanger Arbeit konnte am 2. Juli 1900 von der Werft in Friedrichshafen das erste Luftschiff aufsteigen und eine Fahrt von 17 Minuten unternehmen. Trotz diesem und weiteren Erfolgen machten sich bald Gegenströmungen bemerkbar und das Fehlen finanzieller Mittel zwangen Zeppelin seine Arbeiten aufzugeben. Nach Überwindung vieler Schwierigkeiten konnte dann 1905 ein neues Luftschiff gebaut werden.

Dieser neue Siegeszug fand aber bald ein jähes Ende durch die furchtbare Katastrophe von G. H. T. d. in am 5. August 1908. Damals setzte sich das ganze deutsche Volk ein, um das Werk Zeppelins fortsetzen zu können. In einigen Wochen waren 6 Millionen Mark aufgebracht und nun reichte sich ein Erfolg an den anderen. Insgesamt wurden in einem Zeitraum von 19 Jahren 115 Zeppelin-Luftschiffe gebaut, davon 103 für Meer und Marine. Unvergessen sind die Leistungen mit Zeppelinen während des Weltkrieges.

Heute werden in den Reichsbahnhöfen Werken Luftschiffe für Forschungszwecke gebaut; die Dampfkraft durch den Vertrag von Versailles im Fall von Zeppelin-Luftschiffen hofft man auszugleichen durch Einrichtung eines regelmäßigen Ueberseeverkehrs mit Spanien, Argentinien und Nordamerika sind davon besonders interessiert.

Die Leipziger Messe.

Regen Besuch am ersten Tage. — Starke Beteiligung des Auslandes. — Gute Umsatztätigkeit.

Der geschäftliche Messebesuch hat am Messesonntag bereits 100 000 erreicht und überschritten. Außer 34 Sonderzügen des Leipziger Messeamtes aus dem Inlande und 83 aus dem Auslande, die meist wegen Ueberfüllung doppelt gefahren werden mußten, sind am Sonntag mittag noch 96 Reichsbahnsonderzüge eingelegt worden, die sämtlich überfüllt waren. Vom Inlande ist der Besuch aus Berlin, dem Rheinlande, Hamburg und Bremen, aus Oberschlesien und Ostpreußen besonders lebhaft.

Die Zahl der ausländischen Messebesucher

Ist bis Sonntag mittag auf Grund genauer Unterlagen auf rund 23 000 zu schätzen. Von den einzelnen Ländern sind diesmal besonders stark die Tschechoslowakei mit bis jetzt 4000, England mit bis jetzt mehr als 2000, Holland mit etwa 2000, Nordamerika mit bis jetzt mindestens 1500 Messebesuchern vertreten. Die Beteiligung Skandinaviens und der östlichen Randstaaten ist um 50 Prozent mehr als im Vorjahre gestiegen.

Die Zahl der Messeaussteller ist nach einer vorläufigen Aufzählung auf 9300 zu berechnen. Der Anteil des Auslandes beträgt dabei über 600. Aus den verschiedenen Branchen wird über lebhafteste Nachfrage berichtet, die diesmal schneller als sonst zu Abschlüssen führt, da der Handel sich angesichts der aufstrebenden Konjunktur rechtzeitig eindenken will. Allgemein wird festgestellt, daß das deutsche Preisniveau heute durchaus wieder konkurrenzfähig

auf dem Weltmarkt ist. Auch in der Textilmesse ist der Geschäftsgang sehr stark. Die Umsatztätigkeit ist gestiegen. Das gleiche gilt auch für die 2. Deutsche Kunstseideausstellung.

Die Technische Messe zeigt für die Industrie bei härtester Beschädigung besondere Anziehungskraft, ebenso die Baumeisse, die Werkzeugmaschinenhalle und das Haus der Elektrotechnik. Auch aus allen anderen Branchen wird über lebhafteste Nachfrage aus dem In- und Auslande berichtet mit dem festen Vertrauen auf einen günstigen Geschäftsverlauf der Messe.

Eröffnung der Ausstellung „Europas Kunstgewerbe 1927“.

Durch Oberbürgermeister Dr. Rothe wurde die Ausstellung „Europas Kunstgewerbe 1927“ in Anwesenheit von Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden eröffnet. Die Ausstellung bietet eine repräsentative Auswahl der besten kunstgewerblichen Erzeugnisse der europäischen Länder und gibt ein lehrreiches Bild von dem Stand des modernen Kunstgewerbes. Die Ausstellung jedes Landes ist in einem besonderen Saal einheitlich zusammengefaßt.

Die Lage der Arbeitnehmer.

Eine Rede Dr. Stegerwalds.

In einer sehr gut besuchten Versammlung sprach Ministerpräsident a. D. Dr. Stegerwald über die heutige Lage der

Arbeitnehmer. Er schilderte die Verhältnisse in sozial-, sozial- und wirtschaftspolitischen Hinsicht. Ausgehend von der Idee des Freiherrn vom Stein zeigte er die Zukunftsaufgaben der Arbeitnehmer, die diese auf lange Sicht zu erledigen hat. Von dem Gesichtspunkt ausgehend, daß die Arbeit nach christlicher Auffassung

Dienst am Volke

sei, sieht er als Ziel der Zukunftsentwicklung die Entproletarisierung der Arbeitnehmerschaft durch ihre Beteiligung und Interessierung an dem Besitz. Als Tagesaufgabe forderte er Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch Abschluß von Handelsverträgen, Revision des Dawes-Planes, Stärkung der Aufnahmefähigkeit des Innenmarktes und Besserstellung der Gehalts- und Lohnempfänger, ferner Aufstellung eines Arbeitsprogrammes besonders für jugendliche Arbeiter und Bekämpfung der Wohnungsnot.

Sport-Nachrichten.

Westdeutsche Fußballmeisterschaft.

Im Kampfe um die Westdeutsche Fußballmeisterschaft schlug VfR Köln die Düsseldorf Fortuna mit 2:0, Duisburger SV gegen 05 mit 3:0. Arminia Bielefeld behauptete durch seinen 2:1-Sieg über Rot-Weiß Kassel die Führung.

In den Spielen der westdeutschen Bezirksweiten blieb SV Kassel mit 2:1 über Sportfreunde, TuRU Düsseldorf mit 2:1 über Oberkirchen siegreich. Borussia Rheine steht mit seinem 1:0-Sieg über Düsseldorf 08 weiter an der Spitze.

Um die Süddeutsche Fußballmeisterschaft.

In der Runde der Bezirksmeister kamen nur zwei Spiele zum Austrag. Das erste fand im Frankfurter Stadion zwischen Fußballsportverein Frankfurt und dem Rheinischen-Saarmeister Mainz 05 statt und endete mit einem 4:0-Siege (4:0) der Frankfurter.

Das andere Treffen wurde auf dem Plage des Rhein-Bezirksmeisters, VfL Niederrhein ausgetragen. Der Gegner war der 1. FC Nürnberg, der sicher mit 3:0 siegreich blieb.

Die Runde der Zweiten brachte den 1860 München mit seinem 3:1-Sieg über den VfR Mannheim klar in Führung, nachdem der Karlsruher Fußballverein in Saarbrücken beim dortigen Fußballverein nur ein 0:0 herausgeholt konnte.

Süddeutsche Gesellschaftsspiele.

Rot-Weiß Frankfurt gegen Alemannia Worms 2:0
Union Niederrhein gegen FC Speyer 4:1
Fotalefs F.F.S.V. gegen Germania M 3:2
FC Stuttgart gegen Wader München 1:3 (Samstag)
Phönix Karlsruhe gegen Wader München 3:5
Bayern München gegen Teutonia München 5:2
FC Pforzheim gegen VfR Heilbronn 0:4
VfR Offenbach gegen Borussia Fulda ausgefallen
Phönix Mannheim gegen Borussia Neunkirchen 0:2
Bormatia Worms gegen Sportfreunde Stuttgart 1:0
FC Pirmasens gegen Hanau 93 2:2
FC Freiburg gegen Kickers Offenbach 3:2

Um die Mitteldeutsche Fußballmeisterschaft.

Die Zwischenrunde um die Mitteldeutsche Fußballmeisterschaft brachte fünf Spiele: SC Oberlind, Schwarz-Weiß B. f. L. Bitterfeld, Wader Gera und Sportfreunde Halle in ihren Zwischenrundenkämpfen.

Zürcher Rugbyspieler in Heidelberg.

In Heidelberg-Neuenheim fand die erste deutsch-schweizer Rugby-Begegnung statt. Die Heidelberger Stadtmannschaft hier noch angesetzt fairem Spiel über die Grasshoppers 7:6 (16:0).

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim.

Betrifft: Instandsetzung der Anlage an der Bahnhofstraße.

Die Anlage an der Bahnhofstraße soll umgegraben mit Rosen neu angepflanzt werden; ebenso sind die in ordnungsmäßigen Zustand zu versehen. Den Samen, sowie den Sand auf die Wege stellt die Gemeinde. Angebote für die Arbeiten sind geschlossen, sprechender Ausschreibungsplan, bis Donnerstag, März ds. Jrs. vormittags 11 Uhr im Rathaus zu sehen, um welche Zeit auch die Öffnung der Angebots folgt. Die Bedingungen können an den Vormittag während der Dienststunden im Zimmer Nr. 8 eingesehen werden.

Hochheim a. M., den 4. März 1927.

Der Magistrat: Arch.

Vollstreckung.

Die Feier des Vollstreckungstages zum Gedenken an das Opfer des Weltkrieges soll hier am Sonntag, den 12. März, in einfacher würdiger Weise begangen werden. Zu einer Besprechung werden die Vereinsvorsitzenden auf Mittwoch, den 8. ds. Mts. abends um 8 Uhr im Rathausaal ergebenst eingeladen.

Hochheim a. M., den 7. März 1927.

Der Magistrat: Arch.

Im Auftrage der Vollstreckungsbehörde, hier am 11. März 1927 vormittags 10 Uhr im Rathaus, hier die nachbezeichneten gepfändeten Gegenstände: Ein Antiklopp, ein Klavier, zwei Kettensäge, ein Sofa mit Aufsatz, öffentlich versteigert werden. Hochheim a. M., den 7. März 1927.

Schlosser: Vollstreckungsbeamter.

Betrifft: Veränderungsanzeigen im Bestande der Kraftfahrzeuge und Fuhrwerke.

Es liegt Veranlassung vor, darauf hinzuwirken, jegliche Veränderung in dem Bestande der Kraftfahrzeuge aller Art und Fuhrwerke, sei es durch Verkauf, oder sonstigen Ab- und Zugang, sofort im hiesigen Zimmer Nr. 1 zu melden ist, damit die Listen stets auf dem Laufenden gehalten werden und bei einer Kontrolle keine Differenzen entstehen. Sämtliche sich gemäß Verordnung Nr. 204 der S. strafbar machen, wenn sie die Meldung unterlassen. Hochheim a. M., den 4. März 1927.

Der Bürgermeister: Arch.

Deutschlands grösste Strauss - Wirtschaft

Weingut Kroeschell Hochheim am Main

geöffnet zum Hocheimer Markt

von Samstag, den 12. März bis Dienstag, den 15. März

Ausschank la naturreine Weine à Glas Mk. — 50

Diverse Weine in Flaschen von Mk. — 2,50 — Mk. — 8

Prima Kalte und Warme Küche

Streichkonzert der Sieger Bergwerkskapelle.

Geßel-Handlung

Geßel-Handlung

Geßel-Handlung

Geßel-Handlung

Geßel-Handlung

Geßel-Handlung

Geßel-Handlung

Geßel-Handlung

Geßel-Handlung

Geßel-Handlung

Geßel-Handlung

Geßel-Handlung

Geßel-Handlung

Geßel-Handlung

Geßel-Handlung

Geßel-Handlung

Geßel-Handlung

Geßel-Handlung

Geßel-Handlung

Geßel-Handlung

Geßel-Handlung

Geßel-Handlung

Geßel-Handlung

Geßel-Handlung

Geßel-Handlung

Geßel-Handlung

Geßel-Handlung

Geßel-Handlung

Geßel-Handlung

Geßel-Handlung

Geßel-Handlung

Geßel-Handlung

Geßel-Handlung

Geßel-Handlung

Geßel-Handlung

Geßel-Handlung

Geßel-Handlung

Geßel-Handlung

Geßel-Handlung

Die Wunder des Menschenleibes

Bau und Funktionen in packender

Darstellung:

DAS LEBEN DES

MENSCHEN

Von Dr. Fritz Kahn

In 144 farbigen billigen Lieferungen

(je RM 1.—) oder in 4 Bänden geb. je RM 15.—

Die 22 Billionen Blutzellen des Menschen würden

als Kette mehr als 3mal um den Äquator reichen

Über 1000 teils mehrfarb.

Tafeln und Textbilder von

einzigartiger, bisher uner-

reichter plastischer Wirkung

Franck'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart

Zu beziehen durch die Buchhandlung.

Bieh- und Pferdeverkauf!

Ab Mittwoch, den 8. März steht ein groß. Transport P. u. F. (sch. u. we.) von 50 Pfd. aufwärts, pro Pfd. 78 Pf., zum Verkauf. Ferner empfehlen wir einen Transport erstklassiger Arbeitspferde, sowie hochtragende und frischmelkende Kühe.

Gebrüder Barmann, Erbenheim

Mainzerstraße 11. Telefon Amt Wiesbaden 6226 und 6254

Kath. Kirchenchor

Donnerstag abend 7.30 Uhr

Gesangsstunde. Die Mitglie-

der werden gebeten, wegen

der am 20. März stattfindenden

der Delegiertenversammlung

pünktlich und vollzählig zu

erscheinen.

Der Vorstand.

Verloren

Am letzten Samstag wurde

auf dem Wege zu der Bahn

zu dem Zuge 2.15 Uhr nachm.

nach Kassel oder im Warte-

saal 1. und 2. Klasse ein Geld-

betrag verloren. Der redliche

Finder wird gebeten, densel-

ben gegen Belohnung im Rat-

hause dahier abzugeben.

Grüner & Co., Neubad

Holzhausen, Jalousienfabr. Neubad.

Schönes

Wiesenhau

zu verkaufen.

Näheres Massenheimerstr. 25

Schirme

überziehen und Reparaturen

Jean Gutjahr,

Schirmmacher, Wintergasse,

Bäumen, Garten- u. Feld-

samen, reifen u. Baumwachs

empfehlen

Peter Sad, Gartenbaubetrieb.

Verlag S. Dreisbach, W.

Verlag S. Dreisbach, W.

Verlag S. Dreisbach, W.

Verlag S. Dreisbach, W.

Verlag S. Dreisbach, W.

Verlag S. Dreisbach, W.

Verlag S. Dreisbach, W.

Verlag S. Dreisbach, W.

Verlag S. Dreisbach, W.

Verlag S. Dreisbach, W.

Verlag S. Dreisbach, W.

Verlag S. Dreisbach, W.

Verlag S. Dreisbach, W.

Verlag S. Dreisbach, W.

Verlag S. Dreisbach, W.

Verlag S. Dreisbach, W.

Verlag S. Dreisbach, W.

Verlag S. Dreisbach, W.

Verlag S. Dreisbach, W.